

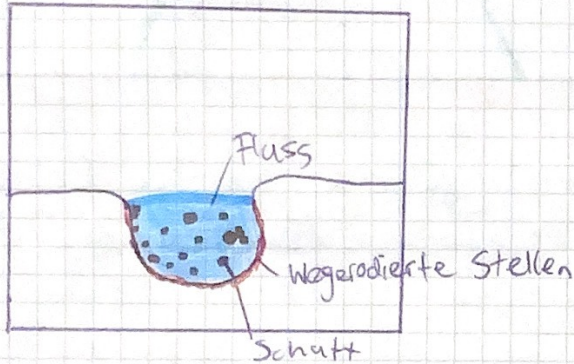
Geomorphologie Zusammenfassung Teil 2

Neville
Brem

1: Fluviale Erosion:

1.1: keine ~~tot~~ reine "Wasserosion", sondern da der Schutt erodiert, der mitgetragen wird:

ABB 9



Fluviale Erosion

Tiefenerosion:

Flussbett wird eingetieft

Seitenerosion:

Mäander mit starken Windungen erodieren die Seite weg.

Fluvialmorphologie

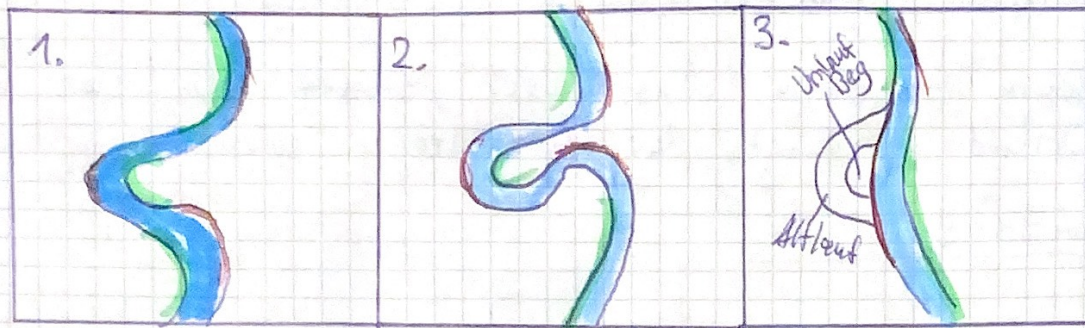
ABB 10: Flussbogen



Am Prallhang wirkt die Seitenerosion uferzerstörend, an den Gleithängen kommt es zu Kies/Sand-Ablagerungen.

Beim Stromstrich fließt der Fluss am schnellsten.

A BB 11: Umlaufberg / Altlauf Entstehung



Erosionstrichter sind Einzugsgebiete zwischen Bergpfel.
Am Trichterausgang verläuft eine ~~Bach~~ Bachrinne für schnelle Entwässerung, die Abflussrinne.

geringere Hangneigung \Rightarrow Transportkraft lässt nach

1.2: Eine Schlucht ist ein tiefes Tal mit steilen Seitenwänden. Hartes Gestein ermöglichen die Entstehung eines solchen.

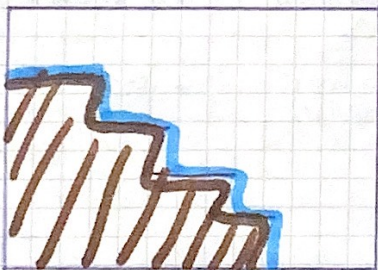
Wir unterscheiden zwischen:

Sohltal, Canyon, Muldental, V-Tal, Quertal und Schlucht.

Für ABB, siehe Dossier S. 3 (zu faul/unfähig)

1.3: Ein Wasserfall wird definiert durch Wasser, das über einen Hang hinabstürzt, mit mehr oder weniger freiem Fall.

ABB 12: Kaskade



2.0: Fluviale Akkumulationen

2.1: Wenn das Wasser seine Transportkraft verliert, lagert es ~~den~~ das Material in Form eines Schotterkegels ab.

Wenn das Gewässer in einen See oder ins Meer mündet, dann wurde die ~~Erosionsbasis~~ erreicht. Es lagert dann das Material in Form eines Flussdeltas ab.

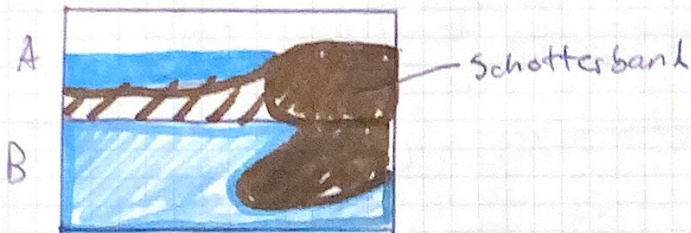
2.2: Grosse Anhäufung von Geröllen = Schotter

Gerölle = vom Wasser transportierte Gesteinsbruchstücke
Die gerundet wurden.

Feines Geröll = Kiese/Sand

Schotterbänke sind flache Anlagerungen von Schotter

ABB 13:

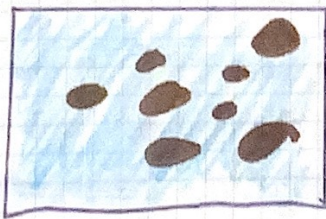


A: Seitenansicht

B: Kartenansicht

Rippeln sind Ansammlungen von ganz vielen kleinen Schotterbänken.

ABB 14:



3. Glaziale Akkumulation/Erosion

Neuville Bren

Glazialmorphologie

3.1: Bei einem Gestein

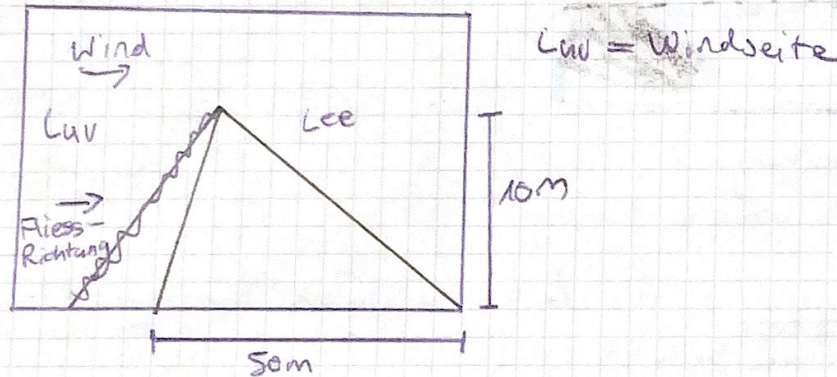
Moränen entstehen, wenn der Verwitterungsschutz unter einem Gletscher dem Druck eines Gletschers die Landschaft wegdrückt.

Man unterscheidet dabei zwischen Grund-, Seiten-, End-, Wall-, Mittel-, ober- und Innemoränen.

Diese Begriffe sind ziemlich selbst erklärend, weshalb ich dazu meine ~~Bsp~~ Da-Vinci-Künste nicht anwenden werde.

3.2: Drumlins entstehen aus sind in Schwärmen auftretende tropfenförmige ~~von~~ Hügelchen die in Fließrichtung des Gletschers zeigen

ABB 15:



Durch den Druck des Gletschers zerfallen Eismassen einer angrenzenden Fels zu Gesteinsmehl. Dieses ist wasserundurchlässig, mineralienreich und besteht aus festen Partikeln. Sie sind häufig das Material eines Seebodens (deshalb kann das Seewasser nicht ~~entweichen~~ ins Grundwasser entweichen). ~~And~~ Wenn Seen verlanden, nennt man so ein Gebiet ^{Moore} ~~Sumpf~~. Dort wachsen Schilf, Weiden, Erlern und Birken. Diese Böden, Torfböden sind ultra-fruchtbar. Deshalb waren sie früher sehr in Acker-Erde gefragt, heute aber vielerorts verboten. Wird Torf durch mehrere Überlagerungen verdichtet, so entsteht Braunkohle.